
Produktname: EDG-4 Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab10300**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Affe
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,ICC/IF 1:200-1:1000,ELISA 1:20000-1:40000
Molekulargewicht	39kDa

Antigen-Informationen

Genname	LPAR2
Alternative Namen	LPAR2; EDG4; LPA2; Lysophosphatidic acid receptor 2; LPA receptor 2; LPA-2; Lysophosphatidic acid receptor Edg-4
Gen-ID	9170.0
SwissProt ID	Q9HBW0
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet von humanem EDG4, hergestellt. Aminosäurebereich: 271–320

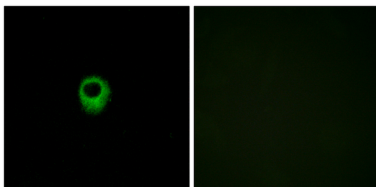
Hintergrund

Lysophosphatidsäure-Rezeptor 2 (LPAR2) Homo sapiens. Dieses Gen kodiert ein Mitglied der Familie I der G-Protein-gekoppelten Rezeptoren sowie der EDG-Proteinfamilie. Das Protein fungiert als Lysophosphatidsäure (LPA)-Rezeptor und trägt durch Assoziation mit Gi- und Gq-Proteinen zur Ca^{2+} -Mobilisierung bei, einer wichtigen zellulären Antwort auf LPA. Eine alternative Spleißvariante wurde beschrieben, deren vollständige Sequenz jedoch noch nicht bestimmt wurde. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008]. Funktion: Rezeptor für Lysophosphatidsäure (LPA), einen Mediator verschiedener zellulärer Aktivitäten. Scheint an die heteromeren G-Proteinfamilien G(i)/G(o), G(12)/G(13) und G(q) gekoppelt zu sein. Spielt eine Schlüsselrolle im Phospholipase-C-beta (PLC-beta)-Signalweg. Der cDNA-Klon weist eine Guaninnukleotid-Deletion auf, die eine Leserasterverschiebung nahe der C-terminalen kodierenden Region verursacht. Dies spiegelt wahrscheinlich eine somatische Mutation in den Ovarialtumorzellen wider, aus denen die cDNA isoliert wurde. Möglicherweise wurde dadurch die Funktion des kodierten Rezeptors verändert und zur Transformation der ursprünglichen Ovarialzellen, die den Tumor bildeten, beigetragen. Es gehört zur Familie der G-Protein-gekoppelten Rezeptoren 1. Interagiert mit SLC9A3R2/NHERF2, MAGI3 und PLCB3. Es wird am häufigsten in Hoden und peripheren Blutleukozyten exprimiert, mit geringerer Expression in Pankreas, Milz, Thymus und Prostata. Geringe oder keine Expression in Herz, Gehirn, Plazenta, Lunge, Leber, Skelettmuskulatur, Niere, Eierstock, Dünndarm oder Dickdarm.

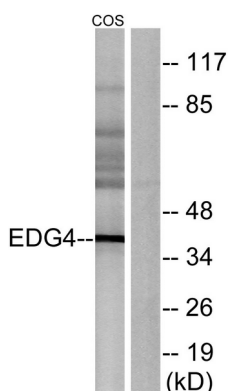
Forschungsbereich

Wechselwirkung zwischen neuroaktivem Ligand und Rezeptor;

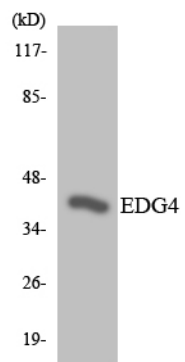
Bilddaten



Immunfluoreszenzanalyse von MCF7-Zellen mit dem EDG4-Antikörper. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



Western-Blot-Analyse von Lysaten aus COS7-Zellen unter Verwendung des EDG4-Antikörpers. Die Spure rechts ist mit dem synthetisierten Peptid blockiert.



Western-Blot-Analyse der Lysate aus K562-Zellen unter Verwendung des EDG4-Antikörpers.